

## Joanne will heiraten

04.12.2015, Episode 69

### Andrea erzählt (D)

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, herzlich willkommen zur Sendung «Andrea erzählt» vom 4. Dezember 2015. Schön, sind Sie wieder dabei. Joanne ist nun ja endlich bereit [1], Michael zu heiraten. Und die beiden sind so glücklich und aufgeregt. Gut, ist unser Stück nun fertig gespielt und sie haben mehr Zeit für die Vorbereitungen. Gern erzähle ich Ihnen heute, wie alles gelaufen ist und wie es mit der Hochzeit weiter geht.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen!

\*\*\*

Nach unserer Premiere sagte Joanne ja zu Michael, dass sie ihn gern heiraten wolle. Nun mussten sie natürlich auch noch mit Jonathan sprechen. Als ich Joanne am nächsten Abend für die zweite Aufführung traf, fragte ich sie, was er gesagt hatte. Sie lächelte und sagte: «Jonathan hat toll reagiert [2] und er hat sich so gefreut. Und dann hat er mir gesagt, dass er sich schon lange gewünscht hat, dass wir endlich heiraten. Er wollte sogar mit mir darüber reden. Weisst du, er hatte Angst, dass wir hier wieder weggehen könnten. Mit Michael hat er das erste Mal im Leben einen Vater. Und er will ihn nicht mehr verlieren. Du kannst dir nicht vorstellen, wie glücklich ich bin!»

Nun mussten wir beide lachen. Früher hatte Joanne nämlich immer gesagt: «Ich will keine typische Familie mit Mama, Papa und Kind haben. Das ist doch langweilig.» Und jetzt wird sie genau das haben – und freut sich sogar richtig darauf.

Ich wollte wissen, wann und wo die Hochzeit ist. Joanne antwortete: «Sobald wie möglich. Jetzt, wo wir uns entschieden [3] haben, möchten wir, dass es schnell geht. Sobald ich alle Unterlagen [4] habe, melden wir uns beim Standesamt [5] an. Und dann gibt es ein kleines Fest.»

Céline hatte uns zugehört und sagte: «Wie schön! Weiss du denn schon, wo ihr das Fest machen wollt? Ich hätte sonst eine coole Idee.»

Dann erzählte sie uns von einem Brockenhaus [6] in Zürich in dem man auch Feste machen kann. Die Gäste sitzen dann zwischen den Möbeln [7], Bildern und Büchern, die gerade dort sind. Das Essen wird von dem Team des «Bistros» gekocht und serviert. Dieses Restaurant ist ein Sozialprojekt. Das heisst: Hier arbeiten Menschen, die im Moment keinen regulären [8] Job mehr haben. An diesem Ort ein Fest zu machen, ist also nicht nur lustig, sondern auch eine wirklich gute Sache. Wir schauten uns im Internet Bilder davon an und Joanne war begeistert [9]. Sie sagte: «Das passt zu uns! Und ich habe eine Idee: Wie nehmen die Fenster, die ich für das Stück gemalt habe und dann stellen wir sie dort an die Wand. So können wir sie doch noch für etwas brauchen und sie werden auf unseren Hochzeitsfotos drauf sein.»

\*\*\*

Auch die zweite Aufführung unseres Stücks lief gut. Diesmal hatte der Goldfisch wieder ein richtiges Glas und musste nicht mehr in meiner Salatschüssel herumschwimmen. Dafür hatte Michael zwei Mal Probleme mit dem Text. Dabei war er schon fast wieder gesund.

Nach der Vorstellung sagte er: «Ach, Joanne. Vielleicht hättest du doch warten sollen, bis wir das Stück fertig gespielt haben. Ich musste die ganze Zeit an unsere Hochzeit denken und daran, wie glücklich ich bin. Ich konnte mich gar nicht richtig konzentrieren.» Joanne sagte mit einem feinen Grinsen [10]: «Oh, das tut mir leid. Aber daran können wir jetzt nichts mehr ändern. Denn wenn ich dir nun sagen würde, dass wir doch nicht heiraten, würdest du sicher auch nicht besser Theater spielen.» Da nahm Michael sie in den Arm und man konnte richtig spüren, wie sehr die zwei sich lieben.

Ich finde es wunderbar, dass sie endlich heiraten. Dann kann sich Joanne eine Arbeit suchen und Jonathan fühlt sich sicher – und ich weiss, dass meine Freundin in der Nähe bleibt.

Letzte Woche fuhren Joanne und ich ins Brockenhaus Arche, um es uns anzusehen und zu fragen, wann es noch frei ist. In diesem Jahr wird es nicht mehr klappen, weil in der Weihnachtszeit viel los ist. Viele Leute machen die Weihnachtsessen ihrer Firma hier. Aber im Januar ist noch ein Samstag frei. Nun wird die Hochzeit also am 9. Januar gefeiert.

Jetzt kam der schwierige Teil: Joannes Kleid. Sie wollte unbedingt, dass ich ihre Trauzeugin bin. Das heisst, dass ich auf dem Standesamt unterschreibe und dass ich ihr auch mit der Hochzeit helfe. Darum war klar, dass wir das Kleid zusammen aussuchen. Zuerst wollte Joanne einfach ein weisses Kleid. So, wie eine richtige Braut eben. Aber nachdem sie das Brockenhaus gesehen hatte, sagte sie: «Ich brauche zwei Kleider. Auf dem Standesamt will ich aussehen, wie eine weisse Prinzessin, auch wenn wir nicht in die Kirche gehen. Aber für die Party im Brockenhaus passt das nicht. Da möchte ich ein wildes Kleid.»

Nur leider hat Joanne sehr wenig Geld. Sie hat ja schon lange nicht mehr arbeiten können. Natürlich hätte ihr Michael die Kleider bezahlt. Aber das wollte sie nicht. Also sagte ich: «Komm. Wir fangen einfach mal an, im Internet nach Kleidern zu suchen, die dir gefallen. Du musst dabei nicht an das Geld denken, ich will einfach wissen, was dir gefällt.» Ich hatte nämlich einen heimlichen Plan. Aber den wollte ich Joanne noch nicht verraten [11]. Am Schluss hatten wir zwei Bilder. Eines zeigte ein weisses Brautkleid, das aussah, wie von einer Märchenprinzessin. Ich musste schon ein wenig lachen und sagte: «Also Joanne, da merkt man sofort, dass du in Amerika aufgewachsen bist. Das sieht ja aus, wie aus einem Disneyfilm.»

Das andere Kleid, das ihr gefiel, war aus Pailletten [12] und hatte vorne auf der Brust ein grosses rotes Herz drauf. Unten hatte es Fransen [13].



Ich sagte: «So, und jetzt musst du mir erlauben [14], dir diese beiden Kleider zur Hochzeit zu schenken. Mach dir keine Sorgen, es wird nicht teuer. Ich weiss, wie man billig schöne Kleider bekommt.»

Dann ging ich in einen Stoffladen und kaufte Stoff mit goldenen Pailletten. Der kostet nicht viel. Daraus nähte ich das Kleid. Das war nicht schwer, denn es war eigentlich nur eine Art langes, breites T-Shirt. Nun schnitt ich vorne vorsichtig so viele goldene Pailletten weg, bis es eine leere Stelle gab. Sie hatte die Form eines Herzens. Hier nähte ich nun an vier langen Abenden vor dem Fernseher rote Pailletten hinein. Zum Schluss machte ich unten noch Fransen daran und nähte ihr einen langen roten Schal. Aus den goldenen Pailletten, die ich abgeschnitten hatte, machte ich in den folgenden Tagen noch ein paar passende Ohrringe.

Als Joanne zu mir kam und alles sah, konnte sie es fast nicht glauben. Sie klatschte in die Hände und rief: «Das ist so schön, am liebsten möchte ich es schon jetzt jeden Tag anziehen.»

Nach dem Probieren tranken wir zusammen Kaffee und sie erzählte mir von ihren Problemen: «Ich muss all meine Papiere aus den USA bestellen. Dazu muss ich nach Bern in die amerikanische Botschaft fahren. Und wenn ich endlich alles habe, dann dauert es nochmals mindestens zwei Wochen bis wir heiraten können, eher länger. Wir werden es also nicht mehr schaffen, vor dem 9. Januar zu heiraten.» Ich wollte wissen, auf wann sie denn jetzt das Fest verschieben würden. Aber Joanne sagte nur: «Wir machen es trotzdem am 9. Januar. Dann gehöre ich halt zu den komischen Bräuten, die zuerst Hochzeit feiern und erst nachher heiraten. Wen stört das schon? Eltern, die sich darüber aufregen könnten, habe ich ja keine mehr und von meinen Freunden hat ohnehin kaum einer Geld, um zu kommen.»

Wieder einmal dachte ich: «Diese Art, die Dinge anders und lockerer zu sehen, tut mir so gut. Oft meine ich, dass etwas nur auf eine bestimmte Art gemacht werden kann und dann zeigte Joanne mir, dass das nicht stimmt.»

\*\*\*

Für das zweite Kleid habe ich also jetzt mehr Zeit. Das ist gut. Denn wir hatten ja noch drei schöne Aufführungen. Jetzt ist alles vorbei und ich vermisse die Menschen und die Proben sehr. Darum bin ich froh, dass ich mit dem Kleid etwas Neues zu tun habe — und trotzdem wieder mehr zuhause bei meiner Familie bin.

\*\*\*

Nun wünsche ich Ihnen, dass auch Sie eine Joanne haben. Oder, dass Sie für jemand anderes eine Joanne sein können. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie auch am 18. Dezember wieder auf [www.podclub.ch](http://www.podclub.ch) oder über unsere App mit dem neuen Vokabeltrainer dabei sind, wenn es heisst «Andrea erzählt». Dann erzähle ich Ihnen von Jonathans grosser Idee. Dies wird dann das Ende von Joannes Geschichte sein. Ab dem Januar erwartet Sie hier eine neue Serie, über die ich Ihnen das nächste Mal noch mehr verraten werde. Auf Wiederhören!

## Glossar: Andrea erzählt (D)

[1] **bereit:** parat, soweit

[2] **reagieren:** auf etwas antworten (in Worten oder im Verhalten)

[3] **entscheiden:** beschliessen

[4] **die Unterlagen:** Dokumente zu einem Thema (hier für die Hochzeit einer Ausländerin mit eine Schweizer)

[5] **das Standesamt:** der Ort, an dem man offiziell heiratet und neue geborene Kinder und Todesfälle registriert werden. Je nach Religion feiern viele Paare danach noch ein religiöses Fest. Viele machen aber auch einfach eine Party.

[6] **das Brockenhaus:** ein Ort, an dem man günstig gebrauchte Dinge kaufen kann. Im Brockenhaus Arche in Zürich kann man auch Feste feiern.

[7] **die Möbel:** Tische, Stühle, Betten, Sofas und andere Dinge, um eine Wohnung einzurichten

[8] **regulär:** normal, nach den normalen Regeln

[9] **begeistert:** enthusiastisch, sehr erfreut

[10] **das Grinsen:** freches Lächeln

[11] **verraten:** jemandem ein Geheimnis sagen

[12] **die Paillette:** kleines, glänzendes Plättchen mit einem Loch in der Mitte, das auf Stoff aufgenäht wird, meist rund

[13] **die Fransen:** Fäden, Zotteln, die man zum Beispiel unten an Kleider oder an Ärmel nähen kann

[14] **erlauben:** zustimmen, zulassen